

LANDKREIS SAALFELD-RUDOLSTADT

LOKALE ANSÄTZE ZUR UMSETZUNG DES
LANDESPROGRAMMS „SOLIDARISCHES
ZUSAMMENLEBEN DER GENERATIONEN (LSZ)“



Landkreis



Planungsregion:
Ostthüringen



seit 2019 im LSZ



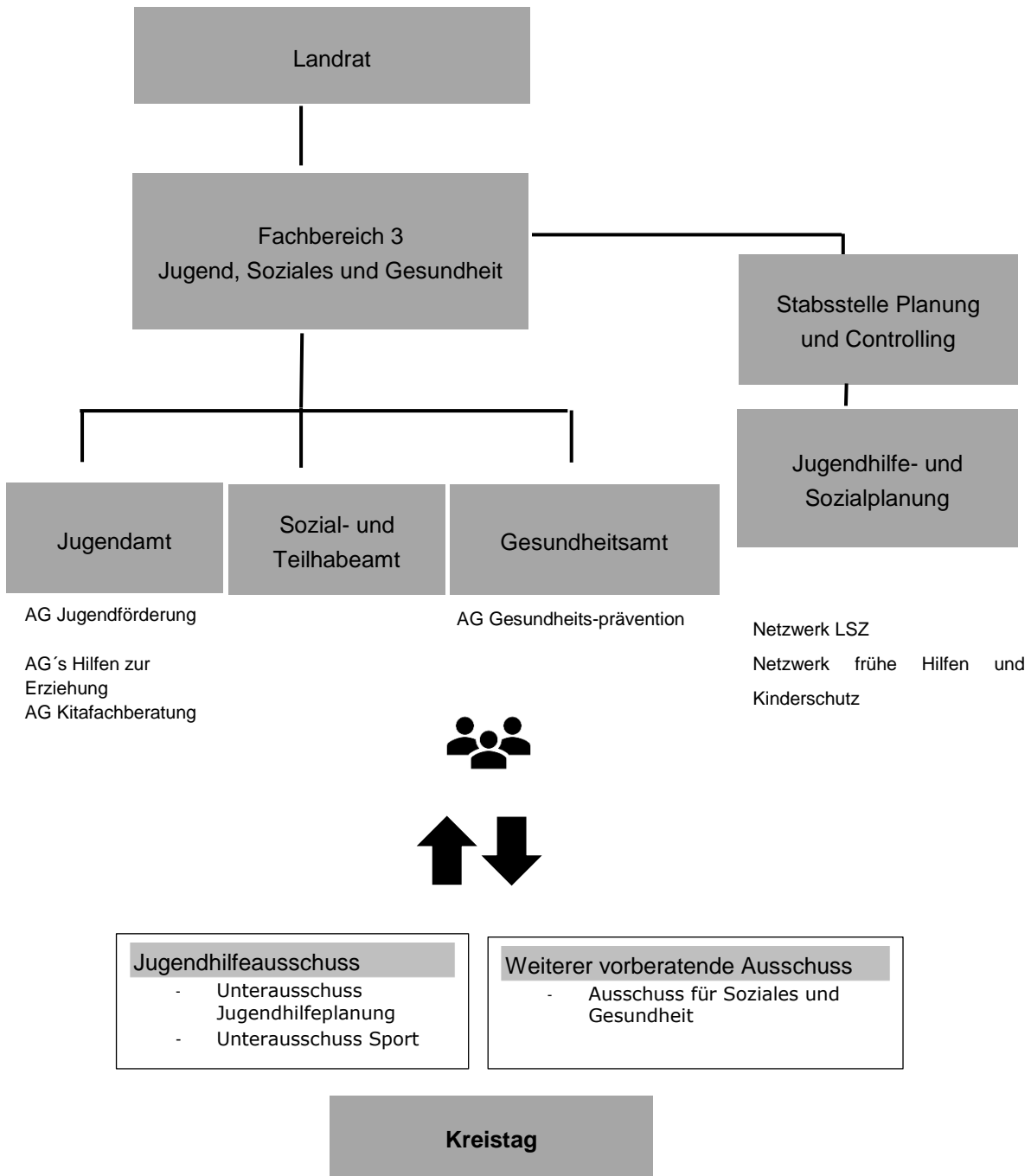
■ Steuerung des LSZ im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

In der Stabsstelle des Fachbereiches Jugend, Soziales und Gesundheit wird der Planungsprozess zur Umsetzung des LSZ koordiniert, mit Planungsverfahren unterstützt und die Ergebnisse entsprechend dokumentiert. Dabei erfolgt eine Rückkopplung zur politischen Ebene, insbesondere dem Kreistag. Der erste „Fachplan Familie“ galt seit dem 01.01.2019 und befasste sich mit dem Bestand, dem Bedarf und den daraus abgeleiteten bedarfsgerechten familienunterstützenden Maßnahmen und Angeboten. In Vorbereitung der Erstellung des ersten Fachplanes erfolgte eine Basiserhebung bei den Familien mit 10.000 angeschriebenen Haushalten im Landkreis zu den Aspekten der sechs Handlungsfelder im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“. Seit Beginn des Jahres 2022 gilt der überarbeitete Fachplan im Landkreis.

Die **Maßnahmenplanung** erfolgt auf Basis der im Fachplan dargestellten Zielstellungen in den Handlungsfeldern 1 bis 6. Insbesondere die kurzfristigen Zielstellungen stellen konkrete Aufgaben und Maßnahmen dar, die durch die geförderten Personalstellen, Einrichtungen und Projekte realisiert werden sollen. Sie werden mit den Akteuren und in den Netzwerkberatungen thematisiert. Mit Beginn der Haushaltsplanung für das nachfolgende Jahr reichen die Träger ihre Anträge für die genannten Förderungen ein. Dabei fließen im Verlauf des Jahres veränderte Bedarfslagen bzw. Ergebnisse der Planungsprozesse (z.B. neue Angebote) mit ein.

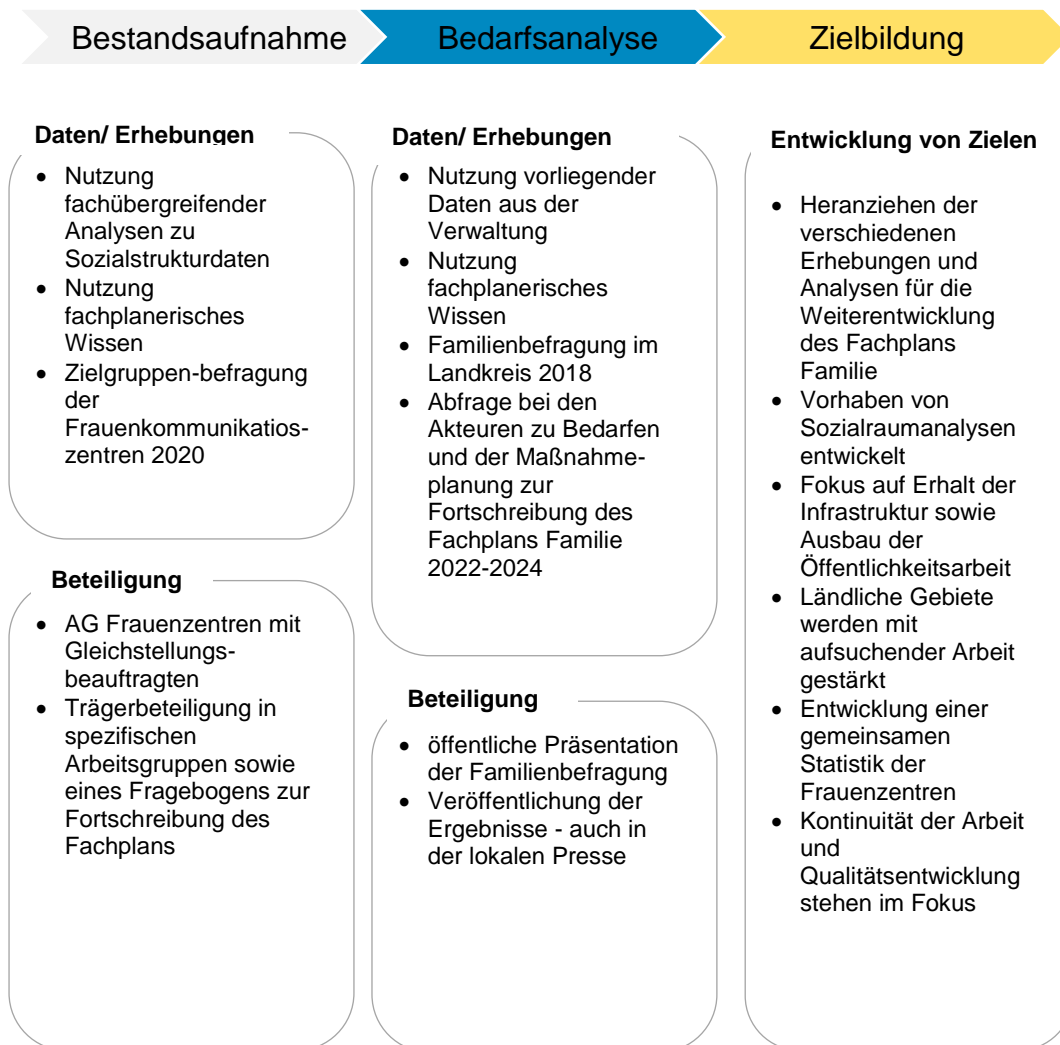
Regelmäßige **Netzwerkveranstaltungen** mit den Trägern im Landkreis geben Raum für Austausch, Weiterentwicklung und Absprache zu aktuellen Herausforderungen der täglichen Arbeit. Die Netzwerkveranstaltungen werden von der Stabsstelle organisiert, moderiert und dokumentiert.

Seit Beginn des Landesprogramms wird die **Steuerung** von zwei Fachkräften der Sozialplanung mit je 0,5 VBE sowie einer Verwaltungsfachkraft mit 0,75 VBE übernommen. Zentrales **Entscheidungsgremium** im Landkreis ist der Kreistag. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bzw. vorbereitenden Beratung sind Ausschüsse gebildet worden. Hier werden beschließende und beratende Ausschüsse unterschieden. Der Jugendhilfeausschuss (JHA) ist beschließend bei den Angelegenheiten der Jugendhilfe. Dieser entscheidet im Rahmen der zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel und im Rahmen seiner Funktion als Teil des Jugendamtes. Zur Vorberatung wurden die Unterausschüsse Jugendhilfeplanung und Sport gebildet. Im Folgenden wird die Struktur der Sozialplanung im Landkreis schematisch dargestellt.



■ Planung und Umsetzung des LSZ in Saalfeld-Rudolstadt

Der 2019 in Kraft getretene Fachplan für Familien erfuhr bereits eine Überarbeitung und liegt aktuell für den Zeitraum 2022 - 2024 vor. Im Jahr 2024 soll eine zweite Überarbeitung stattfinden, die auch eine Erneuerung der Datenbasis mit sich bringt. Für die Definition von Schwerpunkten und Zielbildung wurden verschiedene Instrumente der Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse genutzt.



■ Erfolgsfaktoren und Herausforderungen

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt lassen sich Faktoren erkennen, die die Umsetzung des Landesprogramms besonders gut gelingen lassen. Aber auch Stolpersteine, die es zu bearbeiten gilt, werden deutlich. Zunächst kann festgehalten werden, dass ein **guter Kontakt zu den Trägern** vor Ort die Umsetzung begünstigt. Im Landkreis lassen sich z.B. dadurch Strukturen finden, die den Trägern Beteiligung ermöglichen und Orte des Austausches schaffen können. Das Einholen von Feedback, beispielsweise in Vorbereitung der Fortschreibung des integrierten Fachplans, oder das Aufgreifen aktueller Themen und Bedarfe schaffen eine Arbeitsgrundlage zwischen Verwaltung und Trägerlandschaft. Eine **enge Zusammenarbeit** ist darüber hinaus auch innerhalb der Verwaltung und der einzelnen Ämter von tragender Bedeutung. Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt findet dies hauptsächlich über themenspezifische Arbeitsgruppen statt. Hier werden Themen im Detail vertieft und an der Qualität und der Weiterentwicklung gearbeitet. Auch die Sozialplanung selbst befindet sich stets in Qualitätsentwicklungsprozessen. Somit konnte 2022 die Erarbeitung eines **Evaluationskonzeptes** beginnen. Dabei ist der Aspekt der Selbstevaluation der Planung als auch die Evaluation der Maßnahmen inbegriffen. Die regelmäßige Reflexion von Prozessen und das Aufzeigen von Weiterentwicklungsfeldern ist ein wesentlicher Punkt, um eine familienorientierte und bedarfsgerechte Angebotslandschaft dauerhaft vorzuhalten.

Der gute Kontakt zu den Trägern sowie die enge Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung bedingt einen weiteren Faktor: **personelle Kontinuität**. Der Aufbau von Netzwerken, die Kenntnis der regionalen Besonderheiten sowie die Möglichkeit des Lernens aus vergangenen Prozessen gelingen insbesondere, wenn Stellen langfristig und zeitlich angemessen besetzt sind. Auch die Schnittstellenfunktion der Sozialplanenden bedingt den Faktor Zeit zum Aufbau von Kontakten und Netzwerken. Hier kann der Landkreis auf eine solche personelle Kontinuität zurückblicken, die die Arbeit im LSZ eindeutig erleichtert hat. Gleiches gilt auch auf Seiten der Trägervertreter*innen. Von der Ausgestaltung der Angebote, der gleichbleibenden Qualität sowie der durchgängigen Verfügbarkeit hängt oftmals auch die Bindung an die Zielgruppe und ein stetiger Kontakt zu dieser ab. Interne und externe Kontinuität im Bereich Personal bestätigt sich widerkehrend als ein wesentlicher Baustein.

Mikroprojekte als
Erfolgsfaktor im
LSZ.

Für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt stellen zudem die über das LSZ geförderten **Mikroprojekte** einen Erfolgsfaktor dar. Mithilfe dieser Art der Förderung gelingt die Ansprache von (Ziel-) Gruppen, die in bisherigen Ausgestaltungsprozessen nur schwer eingebunden und erreicht werden konnten. Die flexiblen Möglichkeiten der Ausgestaltung schaffen einen guten Nährboden für die Umsetzung innovativer Ideen und verbessern die Ansprachewege in ihrer Vielfalt.

Die Umsetzung eines solchen Programms mit all seinen Ansprüchen und Faktoren bringt selbstredend auch Herausforderungen mit sich. So ist im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt das

Thema der kleinräumigen Daten ein noch zu bearbeitendes Thema. Die Entwicklungen der **Sozialstrukturdaten** werden in regelmäßigen Abständen betrachtet, um die Entwicklungen im Landkreis sichtbar zu machen. Es zeigt sich beispielsweise, dass die demografische Entwicklung weiterhin eine große Herausforderung im Landkreis darstellt. Der zunehmende Anteil der älteren Bevölkerung in den Kommunen erfordert eine Anpassung der Beratungs- und Unterstützungsangebote auf deren Bedürfnisse. Mit dem Projekt „Sozial-Lotsen“, die aufsuchend vor allem in den ländlichen Regionen des Landkreises arbeiten, aber auch mit der Förderung der Seniorenbeiräte wird darauf reagiert. Gleichzeitig hat der Landkreis eine relativ gleichbleibende Geburtenrate, die zeigt, dass Angebote für junge bzw. werdende Familien sinnvoll sind, um mit frühzeitigen Unterstützungsangeboten spätere Hilfebedarfe zu reduzieren. Bei der Betrachtung der Strukturdaten zeigt sich auch, dass das verfügbare Datenmaterial weiterentwickelt werden sollte. Insbesondere kleinräumige Darstellungen auf kommunaler Ebene sind nicht für alle Lebenslagen verfügbar. Damit ist es schwierig, die heterogene Sozialstruktur der Gemeinden abzubilden.

Weiterhin stellt die breite Zielgruppe im LSZ die Sozialplanung vor die **Herausforderung der Zielgruppenbeteiligung**. Fragen nach Wegen der Ansprache und Möglichkeiten der Abfrage von Bedürfnissen stellen sich. Insbesondere die Gruppe der sogenannten „Nicht-Nutzer*innen“ ist immer wieder ein Thema, welche nicht nur den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt beschäftigt, sondern thüringenweit Träger und Sozialplaner*innen umtreibt. Hier geht der Landkreis den Weg der breiten Familienbeteiligung (erstmalig 2018), welche regelmäßige Wiederholung erfahren soll in Kombination mit spezifischen Abfragen, beispielsweise durch die Frauenzentren 2020. Auch die **Stärkung des Ehrenamtes** schwingt bei diesem Thema mit. Wird die Bevölkerung im Landkreis insgesamt immer älter, betrifft dies auch das Ehrenamt und die Frage nach Nachwuchs und neuen Organisationswegen wird aufgeworfen.

Des Weiteren bedarf die Verankerung von strukturell und zeitlich durchgehender, **transparenter Kommunikation** stets Beachtung in der Umsetzung der Prozesse. Die bereits beschriebene Kontinuität im Personal trägt zum Gelingen bei, da Netzwerke bestehen bleiben und ausgebaut werden. Die Reichweite bspw. der E-Mail-Verteiler wird erhöht und nutzbar gemacht. Auch im Austausch mit den Trägern wird die Thematik Öffentlichkeitsarbeit immer wieder angesprochen. Die Sozialplanung ist hier an ständiger Weiterentwicklung und Verbesserung orientiert, was mit Blick auf die guten Trägerkontakte auch zu gelingen scheint. Dennoch werden auch noch Aspekte gesehen, die einen Ausbau bedürfen.

Ein Augenmerk hat die Sozialplanung auch auf die **Auslastung** ihrer Träger und Angebote gelegt. Mit der zunehmenden Etablierung des Landesprogrammes wachsen bedingtermaßen auch die Ansprüche an Ausgestaltung und Qualität, neue Themen kommen hinzu und weitere Bedarfe sollen gedeckt werden. So ist es eine wesentliche Prämisse der Sozialplanung, dass nicht immer mehr Themen und Projekte bei gleichbleibenden Budgets und personellen Untersetzungen bearbeitet werden können. Somit gilt es, das Spannungsfeld zwischen wachsenden Anforderungen und vorhandenen

Ressourcen zu betrachten und Prioritäten zu formulieren. In Saalfeld-Rudolstadt wird dem begegnet, in dem diese Fragestellungen in die Netzwerke gegeben und nach gemeinsamen Lösungen gesucht wird. In den Jahresgesprächen mit den Trägern findet beispielsweise dieses Thema seinen Platz. Idealerweise trägt auch die Konzeptentwicklung bei den Trägern dazu bei, Lösungen aus der Perspektive der Sozialplanung zu offerieren und Begründungen für Veränderungen zu kommunizieren.

■ Praktische Implementierung und Maßnahmen zur Umsetzung des LSZ

Im Jahr 2021 wurden im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 18 Maßnahmen umgesetzt. Der Schwerpunkt liegt dabei im Handlungsfeld 4 „Beratung, Unterstützung und Information“. Die folgenden zwei Grafiken zeigen sowohl die Anzahl der Maßnahmen nach den Handlungsfeldern als auch die Verteilung der Mittel innerhalb dieser. Die Einordnung in die Handlungsfelder erfolgt schematisch, wobei die Angebote häufig mehrere Handlungsfelder berühren. So ist die Einordnung nach Handlungsfeldern lediglich als Orientierung zu verstehen.

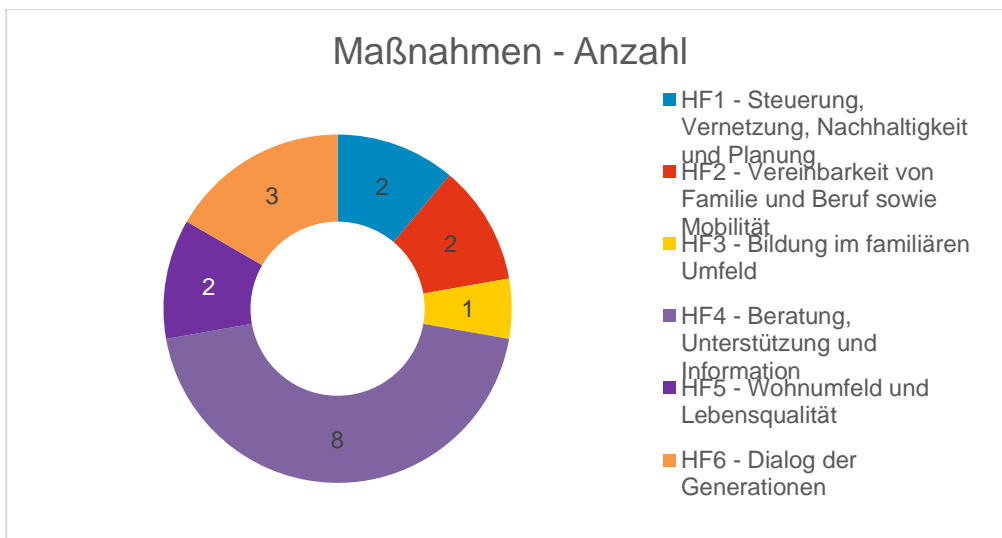


Abbildung 1 Übersicht Maßnahmen nach Handlungsfeldern im Jahr 2021

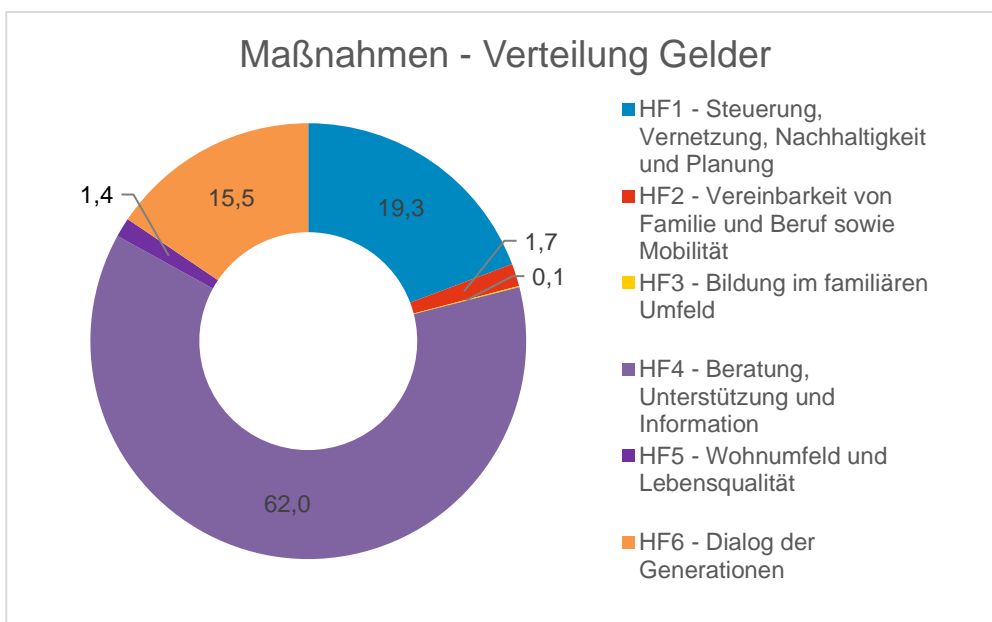


Abbildung 2 Übersicht Maßnahmen nach Mittelverteilung im Jahr 2021

1. Projektbeispiele: Familienfördernde Maßnahmen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

■ Projektbeispiele: Familienfördernde Maßnahmen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Sozial-Lotsen	
Handlungsfeld	Beratung, Unterstützung und Information
Träger	AWO Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt e.V.
Orte der Umsetzung	Sitz in Saalfeld, agieren landkreisweit
Ziele	Niederschwellige Kontaktaufnahme Weitervermittlung in Hilfsangebote
Ggf. Zielgruppen	vorrangig ältere Erwachsene

Mit dem Erreichen der Stufe 3 der Förderung im Juni 2019 war es möglich das Projekt „Sozial-Lotsen“ zu entwickeln, auszuschreiben und mit dem Träger AWO Saalfeld gGmbH zu beginnen. Anfänglich nur mit einer Mitarbeiterin besetzt, wurde die Umsetzung im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie stark erschwert und eine zweite Mitarbeiterin verließ nach kurzer Zeit das Projekt wieder. Seit September 2020 hat der Träger eine verlässliche personelle Situation mit zwei Mitarbeiterinnen geschaffen. Die Mitarbeiterinnen erreichen Anfragen zu den verschiedensten Themen u.a. zur Unterstützung bei der Beantragung von Sozialleistungen, bei der Bewältigung von Schulden, bei der (altersgerechten) Wohnungssuche oder bei der Vermittlung von Haushalts- und Einkaufshilfen. Mit Beginn der Impfkampagne gegen Corona unterstützen die Soziallotsinnen bei der Impfterminvergabe und organisieren Mitfahrmöglichkeiten. Gleichzeitig erhöhten sie damit ihren Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung.

Die Vielfalt der Anfragen erfordert bei den Soziallotsinnen ein ausgeprägtes Fach- und Verweisungswissen zu den Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten im Landkreis. Inzwischen ist eine **gute Zusammenarbeit und Vernetzung** mit vielen Behörden und anderen Beratungsstellen angelaufen. Darüber hinaus finden Kooperationen mit dem Jugendamt, dem Jobcenter, den Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen, dem Seniorenbüro und den Stadt- und Gemeindeverwaltungen statt. Im Oktober 2020 erfolgte eine Schulung zum „Familienkompass Thüringen“, damit die Angebote und die mögliche Unterstützung für Familien im Landkreis bekannt werden und in den Familienwegweiser unter anderem auch durch Sozial-Lotsen*innen eingepflegt werden.

Für **die zukünftige Entwicklung** des vorgehaltenen Angebotes wird es wichtig sein, die sich positiv entwickelnde Arbeit im ländlichen Raum noch bekannter werden zu lassen und umzusetzen. Weiterhin liegt der Fokus auf dem Ausbau von schon bestehender Netzwerke bzw. der Erschließung und Anknüpfung an weitere Netzwerkgruppen anderer lokalen

Initiativen und Strukturen (bspw. Begegnungsstätten). Diese beiden Aspekte können u.a. durch die Vorstellung des Projektes in Hausarztpraxen gelingen, welche häufig als eine der wenigen Kontaktstellen für Personen im ländlichen Raum dienen. Zudem können den Praxen Problemlagen abgenommen werden, die diese aufgrund der geringen zeitlichen Ressourcen sowie Zuständigkeiten nicht lösen können.

Um diesen **Herausforderungen** zu begegnen, braucht es weiterhin eine gute Öffentlichkeitsarbeit sowie die Einbeziehung in bereits bestehende Netzwerke des Landkreises. Darüber ist das ständige „Lernen“ und „Weiterbilden“ für die Sozial-Lotsen*innen wichtig, da sich einzelne Bereiche wie Beratungen zum Pflegegrad einem ständigen Wandel gegenübersehen und nur durch ständige Weiterbildung eine gute Beratung garantiert werden kann.

Frauenkommunikationszentrum	
Handlungsfeld	Beratung, Unterstützung und Information
Träger	Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH
Orte der Umsetzung	Stadt Saalfeld
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Geschützten Ort für Frauen schaffen • Abbau von Benachteiligung
Zielgruppe	vorrangig Frauen
Inhalte/ Aufgaben	Das Frauenkommunikationszentrum bietet: <ul style="list-style-type: none"> • Beratung • Begleitung • Unterstützung • Prävention • Schutz • Krisenintervention • Bildung • Veranstaltungen • Gruppenangebote/ Gesprächskreise • Bildung • Kommunikation • Vermittlung • Vernetzung

Das Frauenkommunikationszentrum ist ein Ort der Begegnung, der Beratung, der sozialen Interaktion, der Kommunikation – ein Ort der Gemeinschaft, eine Anlaufstelle und ein Raum des besonderen Schutzes. Das Frauenkommunikationszentrum ist ein Ort des Miteinanders, ein Ort, in dem Frauen sich auf Augenhöhe begegnen können. Ein Ort, in dem Unterstützerinnen gefunden werden können und wo jede selbst Unterstützerin sein darf. Es bietet Frauen die Möglichkeit, genau das zu sein, was sie sind. Menschen als eigenständige Persönlichkeiten mit Fähigkeiten, Talenten und Potenzialen, mit individuellen Bedürfnissen und Vorlieben, mit eigenen Träumen und Sehnsüchten. Geboten werden **niedrigschwellige Beratungsangebote** zu Themen in allen Lebenslagen einer Frau. Bei Bedarf einer intensiven fachspezifischen Beratung können zeitnah Termine in einer kooperierenden Beratungsstelle vereinbart werden.

Das Frauenkommunikationszentrum setzt sich für die Bedürfnisse und das Wohlbefinden der Frauen ein und leistet einen wichtigen Beitrag zum Abbau der Benachteiligung von Frauen im gesellschaftlichen Leben. Es ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang zu Bildungsangeboten, Freizeitaktivitäten, Gruppenaktivitäten, zur individuellen Interessenfindung, zum Aufbau von sozialen Kontakten und dem Erleben von Gemeinschaft. In Form von Gruppenangeboten und Gesprächskreisen erhalten Frauen die Möglichkeit, sich über alltägliche Problemlagen auszutauschen, sich aktiv mit Erfahrungen

der Diskriminierung, der Ausgrenzung und dem Erleben körperlicher, seelischer und struktureller Gewalt auseinander zu setzen, aber auch einen Raum, in dem gemeinsam gelacht und auch geweint werden kann. Das Frauenkommunikationszentrum ist ein Ort, der die Solidarität zwischen den Frauen fördern und aktiv gestalten soll.

Gut vernetzt ist das Frauenkommunikationszentrum insbesondere mit der Stadt Saalfeld, dem Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, der Suchtberatungsstelle, der Familienberatung, der Kirchenkreissozialarbeit, der Projekte Tizian Plus und der Werkstatt für behinderte Menschen.